

Institutioneller Kinderschutz

Entwicklung von
Schutzkonzepten
in den Einrichtungen
und Projekten
des FiPP e.V.

Dokumentation der
1. Entwicklungswerkstatt
vom **07.- 08.12.2015**



Das Projekt

„Institutioneller Kinderschutz - Entwicklung von Schutzkonzepten in Einrichtungen und Projekten von FiPP e.V.“

Die Ziele des Projektes sind:

- Grundsätzlich ist ein Schutzkonzept ein systematisches und begründetes Maßnahmenpaket von Interventions- und Präventionsmaßnahmen in einer Einrichtung. Das Maßnahmenpaket soll den institutionellen Kinderschutz für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen verbessern.
 - Identifizierung von Ressourcen und Gefährdungen für Kinder, Jugendliche und MitarbeiterInnen in der Organisation.
 - Identifizierung von höchstpersönlichen Rechten von Kindern: Schutz, Beteiligung, Beschwerde, soziales Klima.
 - Eine gemeinsame Definition dessen, was innerhalb des Trägers unter institutionellem Kinderschutz, Gefährdungsanalysen, Schutzkonzepten, höchstpersönlichen Rechten verstanden werden soll, wird erarbeitet.
- Um diesen Organisationsentwicklungsprozess anzuschließen, wurden Einrichtungen

und Projekte innerhalb des Trägers ausgewählt. Diese probieren Methoden, Wege und Ideen zur Umsetzung von Gefährdungsanalysen und Schutzkonzepten aus und stellen sie reflektiert anderen Einrichtungen und Projekten bei FiPP e.V. zur Verfügung.

Da es mehrere parallele Organisationsentwicklungsprozesse sowie Konzeptdiskussionen im FiPP gibt (u.a. Anti-Bias-Arbeit, Partizipation, Inklusion), werden diese aufeinander bezogen. Sie sollen ineinandergreifen und nicht abgekoppelt voneinander verlaufen.

Die Modelleinrichtungen im Projekt sind:



Am Projekt sind außerdem die Fachberater_innen, Bereichsleiter_innen und die Geschäftsführung beteiligt. So gewährleisten wir die direkte Einbindung der Projektinhalte in unsere pädagogische Praxis und eine hohe Partizipation unserer Mitarbeiter_innen. Die Teams werden kontinuierlich beraten und unterstützt.

Projektplanung

Das Projekt „Institutioneller Kinderschutz - Entwicklung von Schutzkonzepten in den Einrichtungen und Projekten bei FiPP e.V.“ soll sich über drei Jahre erstrecken.

Es beinhaltet folgende Projektphasen:

Phase 1 - Analyse und Wissenserwerb

Phase 2 - Maßnahmen und Umsetzung

Phase 3 - Transfer und Verallgemeinerung

1. Projektjahr: Analyse & Wissenserwerb

Sechs Teams des FiPP e.V. machen sich auf den Weg, gemeinsam zum Thema Kinderschutz zu arbeiten. Dies geschieht in zwei Entwicklungswerkstätten, die von einer Kinderschutzexpertin, Frau Prof. Dr. Wolff, begleitet werden und im Dezember 2015 und Juni 2016 stattfinden.

Analyse & Wissenserwerb

Maßnahmenplanung & Umsetzung

Wissenstransfer



1. Jahr
Dez. 2015 – Nov. 2016

2. Jahr
Dez. 2016 – Nov. 2017

3. Jahr
Dez. 2017 - Nov. 2018

Die 1. Entwicklungswerkstatt

Die erste Entwicklungswerkstatt im Projekt fand am 07.12. und 08.12.2015 statt und beinhaltete folgende Aspekte:

Vorstellung der Teilnehmer_innen, der Einrichtungen und ihrer Ausgangssituation, ihrer Erwartungen und Wünsche an das Projekt.

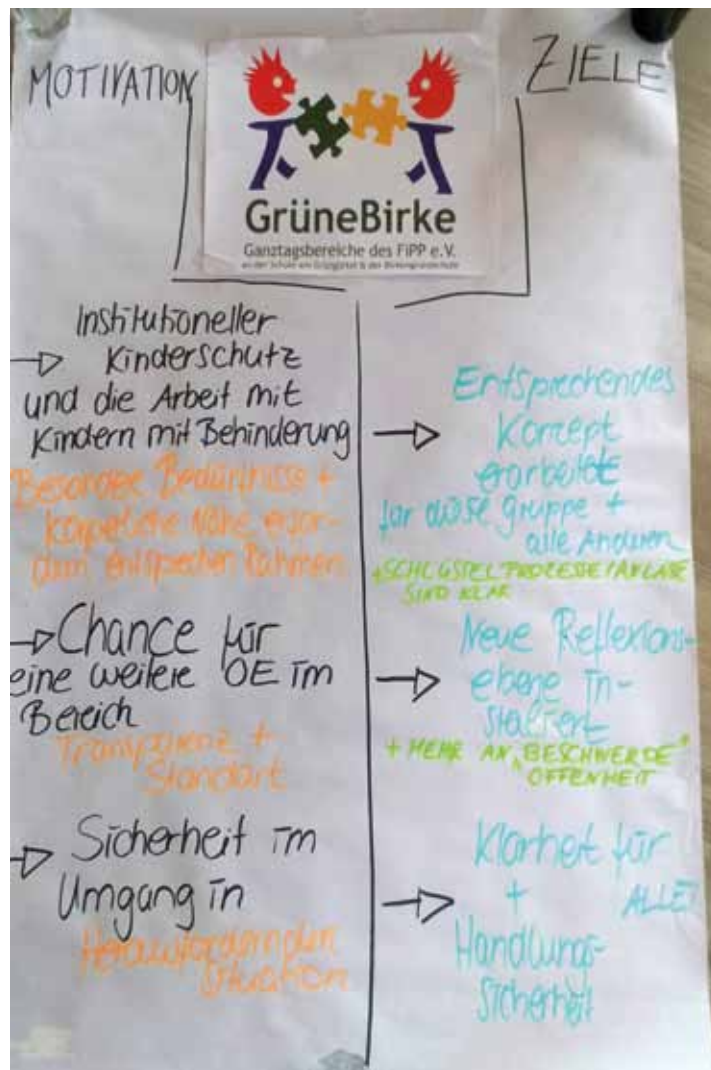
Vorgstellung und Diskussion des Projektdesigns des Gesamtvorhabens.

Wissensvermittlung zu den Themen Schutzkonzepte und Gefährdungsanalysen.

Vermittlung von Inhalten zu den Themen Schutzkonzepte, Gefährdungsanalysen und höchstpersönliche Rechte von Kindern und Jugendlichen.

Vorstellung begleitender Methoden und Reflexionsmöglichkeiten für die Weiterarbeit.

Teamentwicklung innerhalb der Modellprojekte. Die Multiplikator_innen-Teams bestehen aus einer Leitungskraft und 1 - 2 Fachkräften sowie der Fachberater_in des Trägers.



Schutzkonzepte

Die Dozentin:

Frau Prof. Dr. Mechthild Wolff

Hochschule Landshut Lehrgebiete

Pädagogik

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung
Kinderschutz in Institutionen

Eingangsinput:

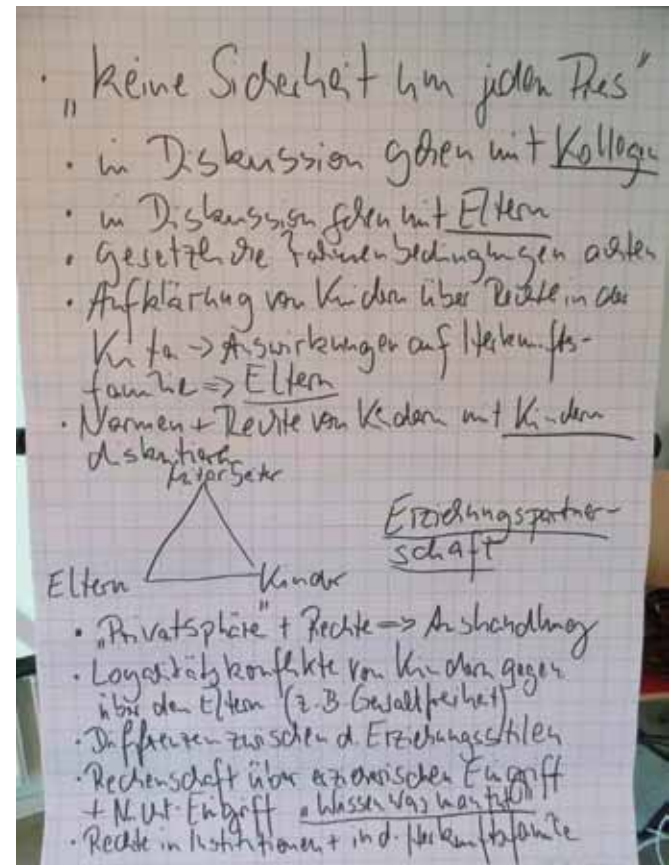


Input und Plenumsdiskussion
Wo wollen wir gemeinsam hin?
Kinderschutz in Institutionen als Zielperspektive
von FIPP e.V.

Prof. Dr. Mechthild Wolff
Berlin, 07.12.2015

Input als PDF auf unserer website: www.fippev.de

Der anschließende Diskussionsprozess war so vielschichtig wie die Themen und Bedarfe der sechs Modelleinrichtungen. Die unterschiedlichen Settings, Zielgruppen, Erfahrungen, Teamstrukturen und Rahmenbedingen erfordern individuelle Herangehensweisen, um jeweils ein gelingendes Schutzkonzept zu entwickeln. Die partizipative Form der Entwicklung dieser Konzepte erscheint daher umso wichtiger.



Höchstpersönliche Rechte von Kindern

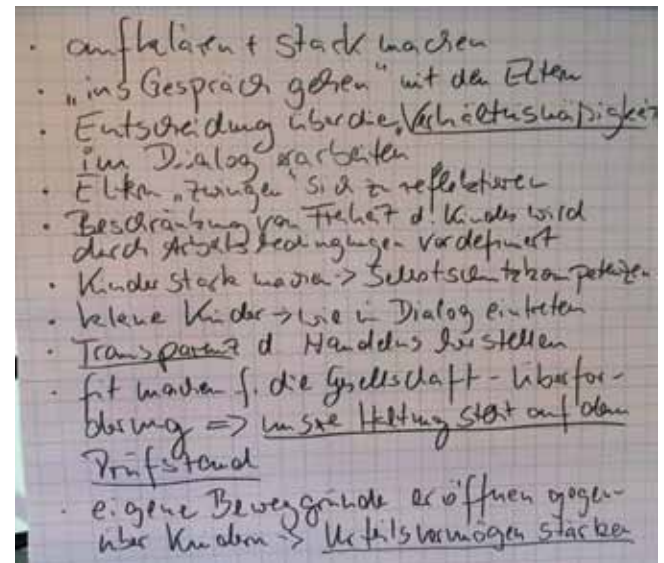
Ein Schutzkonzept erhöht die Achtsamkeit von Organisationen für die „Höchstpersönlichen Rechte von Kindern“.

„Choice“, „Voice“ und „Exit“ sind unveräußerliche Rechte von Kindern und Jugendlichen, es sind ihre höchstpersönlichen Rechte.

Ein Schutzkonzept versichert Kindern und Jugendlichen also, dass sie:

- ... die „Wahl“ haben, ob sie sich in der Situation befinden wollen.
- ... eine „Stimme“ haben, um ihre Interessen deutlich machen zu können.
- ... einen „Ausweg“ haben, um aus der Situation heraustreten zu können.

Input als PDF auf unserer website: www.fippev.de



Höchstpersönliche Rechte von Kindern als Ausgangspunkte für Gefährdungsanalysen

Prof. Dr. Mechthild Wolff
Berlin, 08.12.2015

Schlüsselfragen

Für die Kleingruppenarbeit in den Multiplikator_innenteams erhielten wir sieben Schlüsselfragen zur Ausgangslage:

Macht und Machtmissbrauch
Bewertung der Alltagskultur in der Einrichtung

Grenzüberschreitungen
Nähe und Distanz in ihrer Einrichtung

Beteiligung und Umgang mit Beschwerden
Verfahren der Beteiligung in Ihrer Einrichtung

Einstellung und Gewinnung neuer Mitarbeiter_innen

Gewalt unter Kindern

Aufklärung und Aufarbeitung von Verdachtsmomenten (Intervention)

Körper, Sexualerziehung

Weiterarbeit nach der Entwicklungswerkstatt:

Ausgehend von diesen Schlüsselfragen entwickelten wir im Nachgang der Entwicklungswerkstatt vier unterschiedliche Analyseinstrumente für die Durchführung einer Potentialanalyse des Ist-Zustands in Bezug auf die Implementierung und Umsetzung der höchstpersönlichen Rechte von Kindern in den sechs Modelleinrichtungen bzw. im Träger FiPP e.V.

Weiterhin entstand eine Power Point Präsentation, mit deren Hilfe die Multiplikator_innen-Teams eine Einführung in das Projekt in ihrer Einrichtung gestalten können.

Es wurde ein Plakat entwickelt und in allen beteiligten Einrichtungen ausgehängt.



Institutioneller Kinderschutz:
Entwicklung von Schutzkonzepten in den Einrichtungen und Projekten des FiPP e.V.



Wir stärken Kinder und Jugendliche durch verlässlichen Schutz- und
Freizeit- Zugang bei den FiPP Leistungen

In diese dieser Landkarte hat FiPP über Jahre eine gut gelungene Praxis
des Kinderschutzes erbracht.

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter und analysieren verbindliche, über-
sichtliche Konzepte zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und
Mitarbeiter, sowie ebenfalls unsere Einrichtungen und Projekte

Im Modellprojekt „Institutioneller Kinderschutz“ beteiligen sich sechs
FiPP Einrichtungen von 2016 bis 2018 an der Entwicklung eines Maßnah-
menpakets mit Intervention- und Präventionsstrategien.

Die sechs Modelleinrichtungen sind:



Sachziel:
Ein geeignete Maßnahmen-
paket in der Einrichtung zu
entwickeln und umzusetzen
in allen Einrichtungen
und Projekten des FiPP
e.V. anzubahnen.

Vor Ort:
Im Laufe der vier
Projektjahre werden
mit der Entwicklung
und um die Maßnah-
menpakete in die Ein-
richtung dieser
Schutzkonzepte ein-
geleitet.

Erkennungsziel:
Das Prozess und die
Ergebnisse unserer
Arbeit an Modell-
einrichtungen werden
auf unserer Homepage
www.fiopp.de

Halten Sie! Falls Sie noch Fragen zum Projekt!
Der Team der Ausbauleitung steht dafür gerne zur Verfügung.

FiPP e.V.   



Herausgeber:

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis
Sonnenallee 223a
12059 Berlin

Tel. 030 / 259 28 99 0
Fax. 030 / 259 28 99 99
zentrale@fippev.de

Geschäftsführerin: Doreen Sieg
Stellvertretende Geschäftsführerin: Kornelia Hmielorz

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Vereinsregisternummer: 4486 B

Gefördert durch die:



Werner-Coenen-Stiftung
Stärkung von Familien und Jugendlicher
Treuhänderische Stiftung
bei der Jugend- und Familienstiftung
des Landes Berlin